

VERFASSTE
STUDIENDENSCHAFT

(red.) Bei der Verfassten Studierendenschaft (VS) handelt es sich um die Vertretung der Studierenden einer Hochschule. An der Universität Heidelberg fungiert der Studierendenrat als oberstes legislatives Organ. Er setzt sich aus Fachschaftsvertretern und Vertretern von Hochschulgruppen, den sogenannten Listenvertretern, zusammen. Die Rolle der Exekutive, die die Beschlüsse des Studierendenrats umsetzt, übernimmt die sogenannte Referatenkonferenz, ein weiteres zentrales Organ ist die Schlichtungskommission. Mehr Infos zur Verfassten Studierendenschaft sowie zu Möglichkeiten der Mitarbeit unter www.stura.uni-heidelberg.de

SERVICEPORTAL
FÜR STUDIERENDE

(red.) Das Serviceportal für Studieninteressierte und Studierende bündelt die Informations-, Beratungs- und Verwaltungsangebote der Studierendenadministration und der Studierendenberatung sowohl für deutsche als auch für internationale Studierende. Ansprechpartner aus den Bereichen der Studierendenadministration, des Akademischen Auslandsamtes, der Studienberatung oder auch des Career Service stehen gerne für Anliegen und Fragen rund um das Studium zur Verfügung. Zu finden ist das Serviceportal im Erdgeschoss der Universitätsverwaltung, Raum 36, in der Seminarstraße 2 (Punkt 06 im Uni-Stadtplan dieser Ausgabe auf Seite 12).

AUF DEM WEG IN DIE FORSCHUNG

Der Heidelberger Physikstudent David Fischer mag es vielseitig

(jg) Bereits während des Studiums aktiv in der Forschung mitzuwirken – diesen Anspruch verfolgt der Heidelberger Physikstudent David Fischer. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Sandro Wimberger stellte er am Institut für Theoretische Physik auf der Grundlage seiner Bachelorarbeit erste Forschungsprojekte auf die Beine und veröffentlichte zwei Aufsätze, darunter einen in der Fachzeitschrift »Annalen der Physik«, in der schon Albert Einstein und Max Planck publiziert haben. Doch auch außerhalb von Hörsaal und Forschungslabor hat der Student vielseitige Interessen.

Dass er in seinem Studium nicht nur theoretische Konzepte erlernen, sondern auch selbst forschen wollte, war David Fischer früh klar. »Als Student kann man sich nur schwer vorstellen, wie der Arbeitsalltag eines Wissenschaftlers aussieht«, erzählt der Physiker. »Zum Abschluss meines Bachelorstudiums eine reine Literaturarbeit zu schreiben kam daher für mich nie infrage.« Die Möglichkeit, ein erstes eigenes Forschungsprojekt durchzuführen, fand er über eine öffentliche Ausschreibung bei Sandro Wimberger. Der Wissenschaftler, der an der Universität Parma im Bereich Quantenphysik forscht, betreute nicht nur David Fischers Bachelorarbeit, sondern bot ihm auch die Möglichkeit, ein Projektpraktikum in Parma zu absolvieren. Für sechs Wochen wirkte der Student in der italienischen Arbeitsgruppe von Sandro Wimberger mit und arbeitete sich in das Thema seiner Abschlussarbeit ein – die



Sich als Student aktiv in die Forschung einzubringen und über den Tellerrand der eigenen Vorlesungen hinauszuschauen, kann David Fischer nur empfehlen. Foto: Fink

Bewegung und Verteilung von Quanten auf Gittern. Rückblickend sieht er dieses Praktikum als großen Glücksfall.

Bis aus den ersten Überlegungen im Zuge seiner Bachelorarbeit handfeste Ergebnisse und schließlich zwei wissenschaftliche Veröffentlichungen entstehen konnten, verbrachte David Fischer viel Zeit mit dem Programmieren, dem Anfertigen von Berechnungen sowie dem Aufbereiten von Daten. Mit Abschluss seiner Auswertungen stand fest: In seiner Arbeit war es dem Physikstudenten nicht nur gelungen, offene Fragen zu beantworten – es war ihm auch geglückt, neue Fragen von Bedeutung aufzuwerfen. Unterstützt durch Sandro Wimberger intensivierte David Fischer daher seine Forschung über die Bachelorarbeit hinaus und entwickelte, gemeinsam mit seinem Betreuer, ein Modellsystem zur Bewegung von ultrakalten Atomen in quantenphysikalischen Experimenten. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen konnte er in diesem Jahr in zwei Forschungspublikationen einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich machen und auf Fachtagungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) vorstellen.

Für die Möglichkeit, Studium und Forschung schon so früh miteinander verbinden zu können, ist David Fischer sehr dankbar. »Ich habe das ganze Prozedere des wissenschaftlichen Publizierens kennengelernt – den Kontakt mit Verlagen, den Review-Prozess, den Umgang mit Kritik an der eigenen Arbeit. Diese

Erfahrung wird mir in meinem weiteren Studium und darüber hinaus ganz sicher weiterhelfen.« Sich als Student aktiv in die Forschung einzubringen und über den Tellerrand der eigenen Vorlesungen hinauszuschauen, kann David Fischer daher nur empfehlen. Angst vor dem Eintritt in die Wissenschaftsgemeinschaft müsse man nicht haben, meint er und versichert: »Auch als junger Student wird man sehr positiv aufgenommen. Die etablierten Forscherinnen und Forscher freuen sich über das Interesse an ihrem Fach und sehen über kleine Unsicherheiten gnädig hinweg.«

»Welches Fach einen am meisten interessiert, kann man anfangs oft noch gar nicht abschätzen. Wichtig ist, dass man irgendwo anfängt«

Neben dem Studium ist David Fischer ein begeisterter Sportler. Seit einiger Zeit betreibt er intensiv die Kampfsportart »Brazilian Jiu-Jitsu«. Bei seiner ersten Teilnahme an den deutschen Hochschulmeisterschaften belegte er gleich den dritten Platz in der Kategorie »Newcomer«, bei der »Babenhausen Grappling Challenge« im August sicherte er sich in der »Beginner«-Klasse zweimal Gold. Sich auch außerhalb von Campus und Hörsaal auszupowern, ist dem Physiker wichtig. »Das Jiu-Jitsu ist ein toller Sport und ein super Ausgleich, um fit

zu bleiben, weil man jeden Muskel im Körper braucht«, erklärt er. Schwimmen, Basketballspielen, Radfahren oder Klettern sind weitere Sportarten, die er betreibt. David Fischer braucht und schätzt die Vielfalt. Langeweile kennt er nicht. Im vergangenen Wintersemester hat er sich, parallel zum Masterstudium der Physik, für das Fach Mathematik eingeschrieben. Er plant, weitere Programmiersprachen zu lernen, möchte seine Spanischkenntnisse erweitern und wäre auch dem Besuch der ein oder anderen Philosophie-Vorlesung nicht abgeneigt. »Zeitmangel ist da definitiv ein Problem«, räumt der Student schmunzelnd ein. »Wenn ich könnte, würde ich wohl mein Leben lang weiterstudieren und in verschiedene Fächer reinschauen.« Doch er weiß auch: »Irgendwann muss man eine Entscheidung treffen« – und die für sein Physikstudium hat er nicht bereut.

Auch eine Entscheidung für seine nähere Zukunft hat David Fischer bereits getroffen. Im kommenden Jahr will er sein Masterstudium abschließen und anschließend eine Promotion beginnen. Das Thema seiner bisherigen Veröffentlichungen wird er aber auf seinem Weg in die Forschung vorerst nicht weiter ausbauen. »Ich denke, ich werde noch einmal etwas ganz anderes machen«, erzählt er. Zu dieser Offenheit und Neugierde rät er auch anderen Studierenden und appelliert: »Welches Fach einen am meisten interessiert, kann man anfangs oft noch gar nicht abschätzen. Wichtig ist, dass man irgendwo anfängt.«

ANZEIGE

Studiert mal, was wir euch bieten!

Verantwortung übernehmen • Werte schaffen • Zukunft sichern!

Ein gutes Rad ist teuer. Guter Rat nicht. Denn als Auszubildender oder Student ist unsere Beratung genauso kostenfrei, wie unser Konto für euch. Gern erläutern wir euch unsere maßgeschneiderten Studenten- und Jugendkonten und stehen euch mit Rat und Tat zur Seite.

HEIDELBERGER VOLKS BANK
Ihre Bank

ANZEIGEN

HAAR
SOFORT
AM THEATER
DER Friseur für die Studenten

14,30
25,-

Hauptstr. 123, Tel.: 602358

Sie wollen Gymnasiallehrer/in werden?

- Die Broschüre »Studium und Lehrerberuf« informiert Sie über
 - Schulpraktikum / Praxissemester
 - Vorbereitungsdienst
 - Lehrerbedarf und Einstellungen an Gymnasien

Besuchen Sie uns
auch im Internet!
www.phv-bw.de



Bestellen Sie diese kostenlose Broschüre bei der Landesgeschäftsstelle des Philologenverbandes Baden-Württemberg, Alexanderstr. 112, 70180 Stuttgart, Tel. (07 11) 2 39 62 50, Fax (07 11) 2 39 62 77, E-Mail: info@phv-bw.de